



Arbeitskultur
Zukunft

Zukunftsprognose für das Leben

Zukunftskonzept Nr. 3

Die Entwicklung eines Wertebewusstseins

Hinweis auf die Quellen

Meine Inhalte beziehen sich auch auf Texte von:

- **Heinz Grill:** Geistforscher, spiritueller Lehrer, Autor für Geisteswissenschaft und Gründer der spirituellen Hochschule in Naone, Italien.
- **Rudolf Steiner:** Geistforscher, Anthroposoph, Autor und Gründer der freien Waldorfschulen; Vortrag vom 2. Dezember 1903 aus der GA 88.

Die ergänzenden Zitate sind von:

- Dichtern, Denkern, Philosophen und von
- Menschen, die Weisheit errungen haben.



Abbildung der beiden Bücher

Wozu ein Wertebewusstsein entwickeln?

- Die Entwicklung einer fundierten Fachkunde führt zu Freiheit und Schöpferkraft in einem Fachbereich.
- Die Entwicklung einer gesunden Sozialfähigkeit führt zu Freiheit und Gestaltungskraft im Miteinander.
- Doch wozu ein Wertebewusstsein entwickeln?
- Durch ein Wertebewusstsein erringt sich der Mensch Qualitäten im Leben, die von bleibendem Wert sind.
- Sie haben ihren Wert nicht nur im irdischen Leben, sondern reichen über dieses Leben weit hinaus.



Foto: Fotolia

Gibt es ein Leben nach diesem Leben?

- Darüber bestehen in der Welt sehr viele Sichtweisen.
- Nach der Reinkarnationslehre haben wir bereits viele Leben durchlaufen und es werden noch viele folgen.
- Nach den Gesetzen der Vererbung leben viele unserer Eigenschaften in der nachfolgenden Generation weiter.
- Nach verschiedenen Religionen gestaltet sich die Zeit nach dem Tode auch auf ganz unterschiedliche Weise.
- Folgt man den Forschungsergebnissen von Heinz Grill und Rudolf Steiner, so gilt die Reinkarnationslehre.



Foto: Fotolia

Was ist der Kern der Reinkarnationslehre?

- Der Mensch kann sich in vielen Leben weiterentwickeln.
- Der Schlaf wird als kleiner Bruder des Todes bezeichnet.
- Kann der Einzelne seine Arbeit am Tag nicht beenden, so kann er sie am nächsten Tag weiter fortsetzen.
- So wie es mit dem Schlaf ist, so ist es auch mit dem Tod.
- Was der Einzelne in einem Leben nicht fertig entwickeln konnte, das kann er in einem weiteren Leben fortsetzen.
- Das Ziel ist ein freies schöpferisches Wesen zu werden.



Foto: Fotolia

Wie wird der Mensch ein freies Wesen?

- Alles, was der Schöpfer erschafft, ist von ewiger Dauer.
- In alles was er erschafft, legt er auch seine ganze Schöpferkraft hinein, ohne etwas zurück zu behalten.
- Den Menschen hat er nach seinem Ebenbild geschaffen und hat in ihn auch alle seine Schöpferkräfte angelegt.
- Um ein freies schöpferisches Wesen zu werden, muss der Mensch auch alle angelegten Kräfte entwickeln.
- Dies ist nur dann möglich, wenn er diese Entwicklung auch nach der Ordnung des Schöpfers vollzieht.



Foto: Fotolia

Wie sieht die schöpferische Ordnung aus?

- Um nun selbst ein freies Schöpferwesen zu werden, muss jeder Einzelne sieben Tugenden entwickeln.
- Diese kann er jedoch nicht in einem Leben entwickeln.
- Dieser Entwicklungsprozess erstreckt sich über viele Leben, über bereits vergangene und zukünftige Leben.
- In jeder einzelnen Verkörperung kann er die Anlagen zu den Tugenden entwickeln, bis alle voll ausgebildet sind.
- Diese Tugenden kann er nur auf der Erde ausbilden und nicht in der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt.

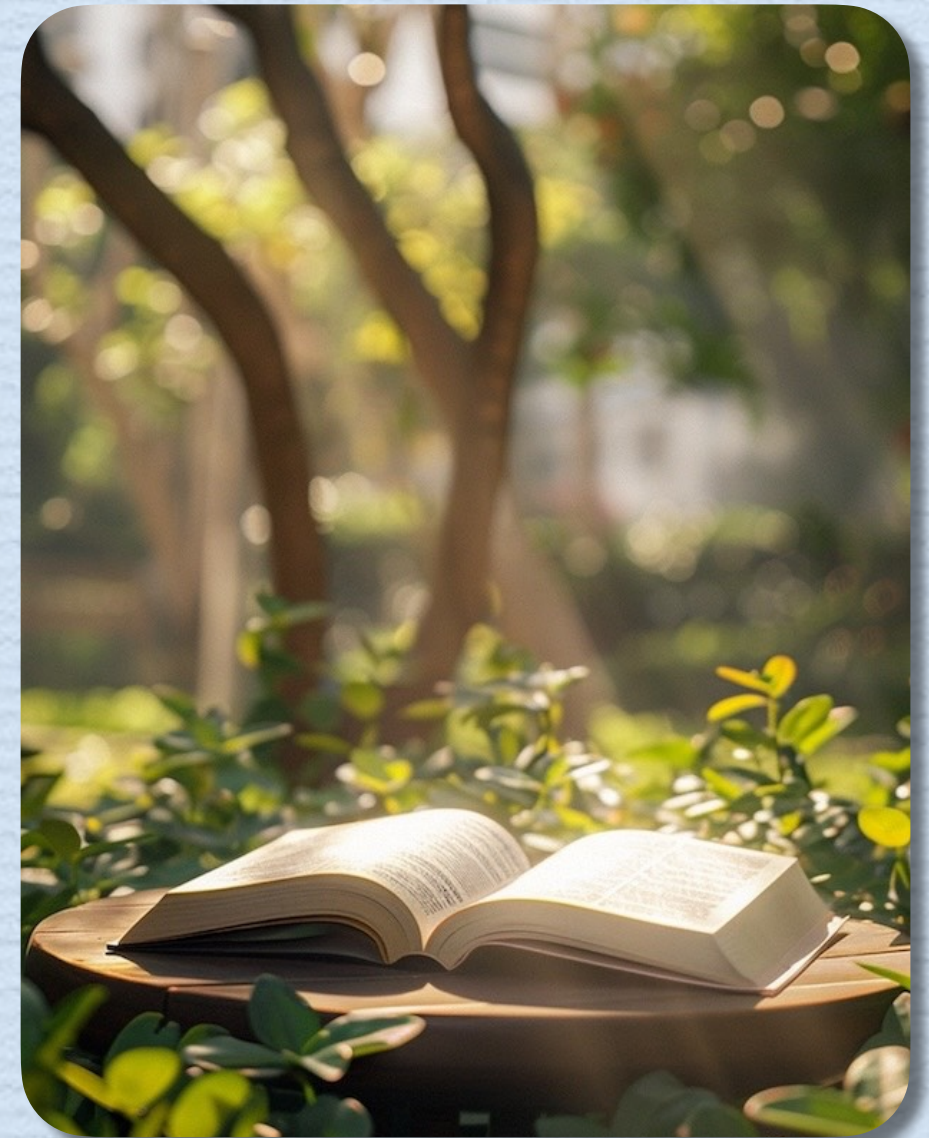


Foto: Freepik

Wie werden die Tugendkräfte entwickelt?

- Alles, was der Mensch auf der Erde an Tugendkräften erringt, nimmt er mit in sein nachtodliches Leben.
- Damit er Tugendkräfte entwickeln kann, müssen auch entsprechende Gegenkräfte, die Untugenden, existieren.
- Diese Untugenden zeigen sich in der Welt durch die Versuchungen, die den Tugenden entgegen wirken.
- So entwickelt der Einzelne nicht nur die Tugendkräfte, sondern er eignet sich auch manche Untugenden an.
- Nach dem Tod muss er sich von diesen wieder lösen.



Foto: Fotolia

Wie sieht der Übergang in das nachtodliche Leben aus?

- Im Leben nach dem Tod muss sich der Mensch wieder von den neuen Untugenden vollkommen frei machen.
- Dies geschieht im Kamaloka, dem Ort des Verlangens.
- Hat er sich dort von seinen Untugenden befreit, geht er mit den neuen Tugendkräften durch die geistige Welt.
- Hier bereitet er sich auf ein neues Erdenleben vor, um dort seine Tugendkräfte weiter zu vervollständigen.
- Je mehr er in seinem vorherigen Leben entwickelt hat, umso besser sind die Möglichkeiten im neuen Leben.



Foto: Freepik

Die Tugendkräfte des Wertebewusstseins

Tugend	Ziel	Gegenkraft
Gerechtigkeit	Gerecht gegenüber jedem Menschen	Selbstsucht und Hochmut
Urteilsenthaltlichkeit	Eigene Urteile überwinden	Sympathie und Antipathie
Starkmut	Mäßigkeit und Besonnenheit	Begierden und Leidenschaften
Klugheit	Erkenntnis und Sittlichkeit	Egoismus und Unmoralität
Glaube	Erkenntnisse des Geistigen	Dogmatismus und Fanatismus
Hoffnung	Vertrauen in die Entwicklung	Kleinmütigkeit und Ungläubigkeit
Liebe	Mitgefühl und Liebe für andere	Selbstliebe und Materialismus

Wie erringt der Mensch die Tugenden?

- Die Anlagen der Tugenden zu Fähigkeiten entwickeln.
- Dies geschieht dadurch, dass sich der Mensch genau dort einbringt und tätig wird, wo er hinein geboren ist.
- Genau dort findet er die Herausforderungen, um seine mitgebrachten Tugendkräfte weiter zu entwickeln.
- Ein rechtes Streben vermeidet die Untugenden und lässt die Tugendkräfte in jedem Erdenleben wachsen.
- Hat er alle sieben Fähigkeiten ausgebildet, kann er sie in seiner weiteren planetarischen Entwicklung einsetzen.



Foto: Freepik

Was fördert die Entwicklung der Tugenden?

Darauf kann uns Goethe folgende Antwort geben:

"Über allen Tugenden steht eines: Das beständige Streben nach oben, das Ringen mit sich selbst, das unersättliche Verlangen nach größerer Reinheit, Weisheit, Güte."

(Johann Wolfgang von Goethe)

- Wie kann der Mensch die einzelnen Tugenden entwickeln?
- Dies wollen wir in den folgenden Darstellungen in einer leicht verständlichen Art und Weise aufzeigen.



Johan Wolfgang von Goethe war ein deutscher Dichter.
Quelle: Wikimedia Commons

Wie ist die Gerechtigkeit zu verstehen?

- Der Mensch soll lernen, bewusst gerecht zu sein.
- Dazu muss er sich als Einzelwesen fühlen und sich ganz aus der Gruppenzugehörigkeit herauslösen.
- Denn nur von Individuum gegenüber Individuum ist das bewusste Ausüben von Gerechtigkeit möglich.
- Dieses Absondern aus der Gruppe zum individuellen Wesen führt dann zu einem Kampf um das Dasein.
- Wer Individualität entwickelt wird oft von Menschen, die eng mit einer Gruppe verhaftet sind, ausgeschlossen.



Foto: Fotolia

Was verhindert die Gerechtigkeit?

- Diese Absonderung kann leicht eine Selbstsucht wecken und in der Folge auch zu Hochmut führen.
- Selbstsucht und Hochmut sind die Gegenkräfte an denen der Einzelne Gerechtigkeit entwickeln kann.
- Die Selbstsucht kann leicht dazu führen, sich selbst mehr zugestehen, als man den Anderen zugesteht.
- Der Hochmut führt häufig dazu, sich selbst über den Anderen zu erheben und sich viel besser zu fühlen.
- Gewinnen die Gegenkräften, verliert die Gerechtigkeit.

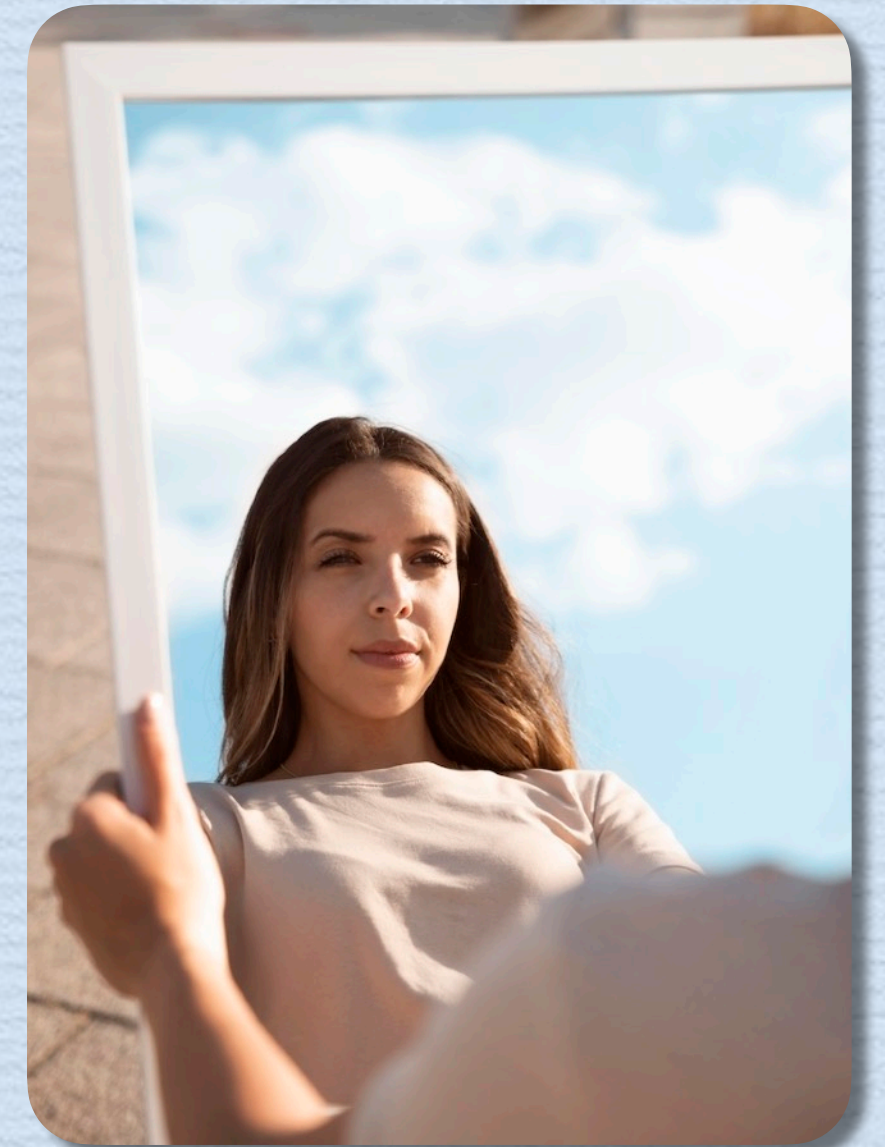


Foto: Freepik

Wie wird die Gerechtigkeit entwickelt?

- Der Mensch entwickelt sich zu einer Individualität.
- Er meidet jede Gruppenverhaftung und behandelt jeden seiner Mitmenschen auch als eine eigene Individualität.
- Er wird jeden anderen in keiner Weise übervorteilen oder in einer sonstigen Weise ungerecht behandeln.
- Er wird sich auch in allen Verhältnissen in keiner Weise über den anderen stellen oder ihn geringschätzen.
- Er will allen Menschen wertschätzend und respektvoll, so wie einem Bruder oder einer Schwester, begegnen.



Foto: Freepik

Wie erkennen wir die Gerechtigkeit?

Diese Frage beantwortet uns Ralph Waldo Emerson:

"Wir erkennen Gerechtigkeit und Wahrheit nicht aus eigener Kraft, sondern weil wir durchlässig geworden sind für ihre Strahlen."

(Ralph Waldo Emerson)

- Das Bemühen um Gerechtigkeit erfordert auch eine deutliche Entwicklung zu einer größeren Individualität.
- Mit einer weiteren Tugend, der Urteilsenthaltlichkeit, werden wir uns als nächstes beschäftigen.



Emerson war ein amerikanischer Philosoph und Schriftsteller.
Quelle: Wikimedia Commons

Wie ist Urteilsenthaltksamkeit zu verstehen?

- Der Mensch urteilt oft nach Sympathie und Antipathie.
- Gemäß diesem Ergebnis oder dem sich ergebenden Urteil vollzieht er dann seine Handlungen im Leben.
- Was ihm sympathisch ist, das will er an sich ziehen und was ihm unsympathisch ist, das will er von sich weisen.
- So will er sich dann mehr den anziehenden Reizen der Außenwelt hingeben und alles Unbehagliche meiden.
- So ist das Urteil, das aus Sympathie und Antipathie erfolgt, die Gegenkraft, die es zu überwinden gilt.



Foto: Freepik

Was verhindert die Urteilsenthaltksamkeit?

- Es sind alle Reize, die in unserer Welt zu finden sind.
- Das eine will man in einem Übermaße auskosten und das andere will man wir gar nicht erst kennenlernen.
- So folgt man durch die einseitigen Urteile im Übermaß seinen Neigungen und meidet jede Herausforderung.
- Die Folgen sind ein wachsendes Maß an Bindungen und Abhängigkeiten und eine zunehmende Trägheit.
- Die Kräfte von Sympathie und Antipathie leben ständig in der Seele und wir entscheiden ob wir ihnen folgen.



Foto: Fotolia

Wie wird Urteilsenthaltlichkeit entwickelt?

- Statt nach Sympathie und Antipathie zu urteilen, gilt es mehr nach Besonnenheit und Mäßigung zu handeln.
- Alles in der Welt dient dem Menschen und er ist der Herr.
- Keine Sache sollte ihn so beeinflussen, dass er abhängig wird oder eine intensivere Bindung zur Sache entwickelt.
- Darum ist er in seiner Urteilsfähigkeit sehr besonnen und oft verzichtet er auch auf sein Urteil über andere.
- Gleichzeitig verhält er sich im Umgang mit den Dingen der Welt so, dass er eine gesunde Mäßigkeit walten lässt.



Foto: Fotolia

Warum ist Urteilsenthaltbarkeit wichtig?

Diese Frage beantwortet uns Heinz Grill:

"Jede Kritik, jedes vernichtende Urteil vertreiben ebenso die Kräfte der Seele zu höherer Erkenntnis, wie jede hingebungsvolle Ehrfurcht sie entwickelt."

(Heinz Grill)

- So unterstützt uns die Urteilsenthaltbarkeit in einem hohem Maße dabei, zu tieferen Einsichten zu gelangen.
- Wir wollen in dem nachfolgenden Schritt die Tugend des Starkmutes näher in die Betrachtung rücken.



Heinz Grill ist Geistforscher, Alpinist, Schriftsteller, und spiritueller Lehrer und arbeitet heute in Italien.

Wie ist der Starkmut zu verstehen?

- Der Starkmut kommt aus dem Herzen des Menschen.
- Er will im Leben nicht passiv bleiben sondern sich mit all seinen Kräfte überall bewusst einsetzen.
- Dies ist nur möglich, wenn die Leidenschaften und Begierden an den Einzelnen herantreten.
- Er kommt überall dort zum Tragen, wo es darum geht zuzupacken, wo es gilt für das Umfeld einzutreten.
- Von einem Menschen der den Starkmut entwickelt hat sagt man auch: "Er hat das Herz auf dem rechten Fleck."



Foto: Freepik

Was verhindert den Starkmut?

- Es sind die Leidenschaften und die Begierden, die den Menschen Tag für Tag und Stunde um Stunde belasten.
- In alle diese Gegenkräfte wird der Einzelne verstrickt.
- Hier kann man zunächst an die irdischen Genüsse wie das Essen und Trinken oder an viele Süchte denken.
- Es sind auch Bindungen und Anhaftungen gemeint, die zu Menschen, Tieren oder Objekten bestehen.
- Dazu zählt auch, wenn es an Mut fehlt für die Wahrheit einzutreten und man sich dann lieber leise zurückzieht.



Foto: Freepik

Wie wird der Starkmut entwickelt?

- Wer Starkmut entwickelt, zieht sich nicht feige zurück, sondern versteht es einzugreifen, wo es notwendig ist.
- Er stellt sich allem, was das Leben an ihn heranträgt.
- Es gilt, sich selbst mutig in die Hand zu nehmen und sich mit seinen Kräften für die Wahrheit einzusetzen.
- Der Einzelne steht dann zu seinem Wort und seiner Überzeugung, auch wenn viele anderer Meinung sind.
- Er ist sich auch der Genüssen und Leidenschaften sehr bewusst, stellt sich diesen und will sie auch überwinden.

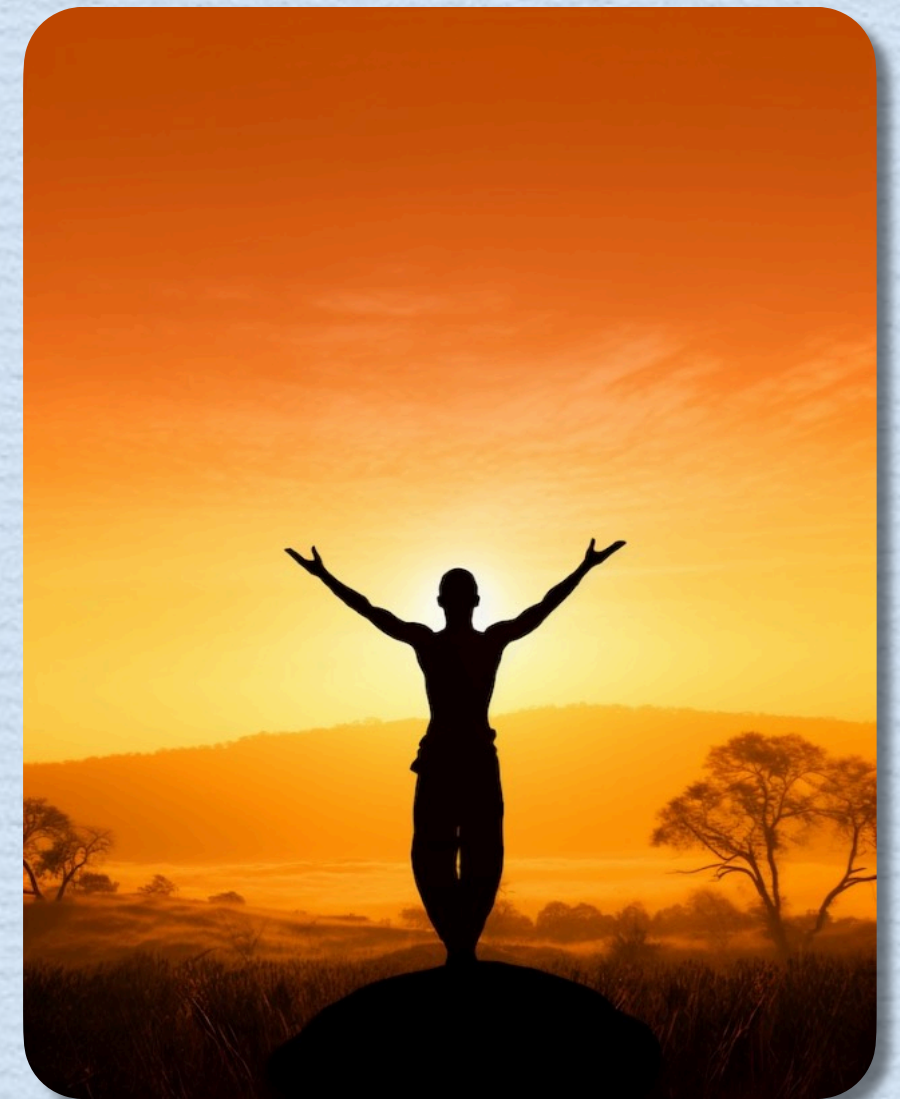


Foto: Freepik

Warum ist der Starkmut wichtig?

Diese Frage kann uns Heinz Grill beantworten:

"Richtiges, logisches, durch Anschauungsbildung geprägtes Denken, erfordert Entschlossenheit, Wachheit und mutige Bereitschaft."

(Heinz Grill)

- Wer die Tugend des Starkmutes entwickeln will, sollte alle Handlungen mit wachem Bewusstsein ausführen.
- Zu den vier niederen Tugenden gehört auch noch die Tugend der Klugheit, die als nächstes beleuchtet wird.



Heinz Grill ist Geistforscher, Alpinist, Schriftsteller, und spiritueller Lehrer und arbeitet heute in Italien.

Wie ist die Klugheit zu verstehen?

- Die Klugheit, wie sie hier verstanden werden kann, eignet sich der Mensch durch seine Erfahrungen an.
- Sie ist nicht etwas, was man einfach erlernen kann.
- Sie kann entstehen, wenn wir an den Vorgängen des Lebens reifen und Dinge später anders ausführen.
- Wenn wir manches beim zweiten Male richtiger oder viel geschickter in die Umsetzung bringen würden.
- Die Klugheit nimmt zu, wenn wir vom Leben lernen, so dass wir innerlich immer besser und wertvoller werden.



Foto: Fotolia

Was verhindert die Klugheit?

- Klugheit wird verhindert, wenn wir etwas aus früheren Zeiten später noch genau so einschätzen wie früher.
- Wenn wir durch die Ereignissen des Lebens nicht reifen.
- Wenn wir das Leben so gestalten, dann wirken wir der Entwicklung der Klugheit im stärksten Maße entgegen.
- Besteht der Jähzorn der Jugendzeit auch noch im Alter, dann ging das Leben in Wertlosigkeit an uns vorbei.
- Waren wir Materialisten und verschließen uns im Alter immer noch der geistigen Welt, bleiben wir unbelehrbar.



Foto: Fotolia

Wie wird die Klugheit entwickelt?

- Wir werden klug, wenn wir an den Erlebnissen reifen.
- Wir reifen, wenn wir früher abfällig geurteilt haben und im Alter verständnisvoll und verzeihend urteilen können.
- Die Klugheit kann wachsen, wenn wir uns bemühen, alles was das Leben an uns heran trägt, zu begreifen.
- Erweitert sich der Horizont in unserem Leben, dann haben wir das Leben im Sinne der Klugheit durchlebt.
- Überwinden wir Egoismus, sind offen für die Geisteswelt und lernen durch das Leben, das entwickelt die Klugheit.



Foto: Freepik

Warum ist die Klugheit so bedeutend?

Diese Frage beantwortet uns Ignatius von Loyola:

"Die Klugheit hat zwei Augen: eines, das voraussieht, was man zu tun hat; das andere, das nachher besieht, was man getan hat."

(Ignatius von Loyola)

- Erst die Fähigkeit der Klugheit befähigt uns, ein Urteil zu fällen, um in die irdische Verhältnisse einzugreifen.
- Mit der Klugheit enden die vier niederen Tugenden und im weiteren behandeln wir die drei höheren Tugenden.



Ignatius von Loyola war wichtigster Mitbegründer des Jesuitenordens.
Quelle: Wikimedia Commons

Wie ist der Glaube zu verstehen?

- Ewiges soll im Zeitlichen und Irdischen erkannt werden.
- Alles Zeitliche und alles Irdische in diesem Leben ist vergänglich, jedoch die Ursache davon ist ein Ewiges.
- So wird die Materie einmal vergehen, aber das Geistige, das die Materie erschaffen hat, bleibt ewig bestehen.
- Alle Materie dieser Welt dient uns dazu, uns durch die Auseinandersetzung mit ihr, zum Geiste zu gelangen.
- Der Glaube entsteht, wenn wir durch die Materie zu der Erkenntnis kommen, dass eine geistige Welt existiert.



Foto: Freepik

Was hindert uns daran zu Glauben?

- Wenn wir in den Tag hinein leben ohne Fragen zu stellen.
- Wenn wir uns nur der Materie hingeben, ohne zu fragen wie sie entstanden ist und wer sie so geschaffen hat.
- Wenn wir uns nicht bemühen, die Natur wahrzunehmen und ihre weisheitsvolle Beschaffenheit zu verstehen.
- Wenn wir uns von der Selbstliebe zur Selbstsucht und zum Hochmut und dann zur Herrschsucht entwickeln.
- Wenn wir uns nicht darüber klar werden, das wir in der Welt eine Aufgabe haben, für die wir verantwortlich sind.



Foto: Freepik

Wie kann der Glaube entwickelt werden?

- Er entsteht, wenn wir die Dinge um uns verstehen wollen.
- Er entsteht auch, wenn wir Fragen stellen und wenn wir Einblicke erlangen wollen, in das was geschieht.
- Er entsteht auch, wenn wir um Erkenntnisse ringen, wer wir sind und was uns als Menschen ausmacht.
- Er entsteht auch, wenn wir über den Sinn unseres Lebens nachdenken und welche Aufgabe wir haben.
- Er entsteht auch, wenn wir Wahrheiten suchen, die nicht nur in der Welt sondern eine universelle Gültigkeit haben.

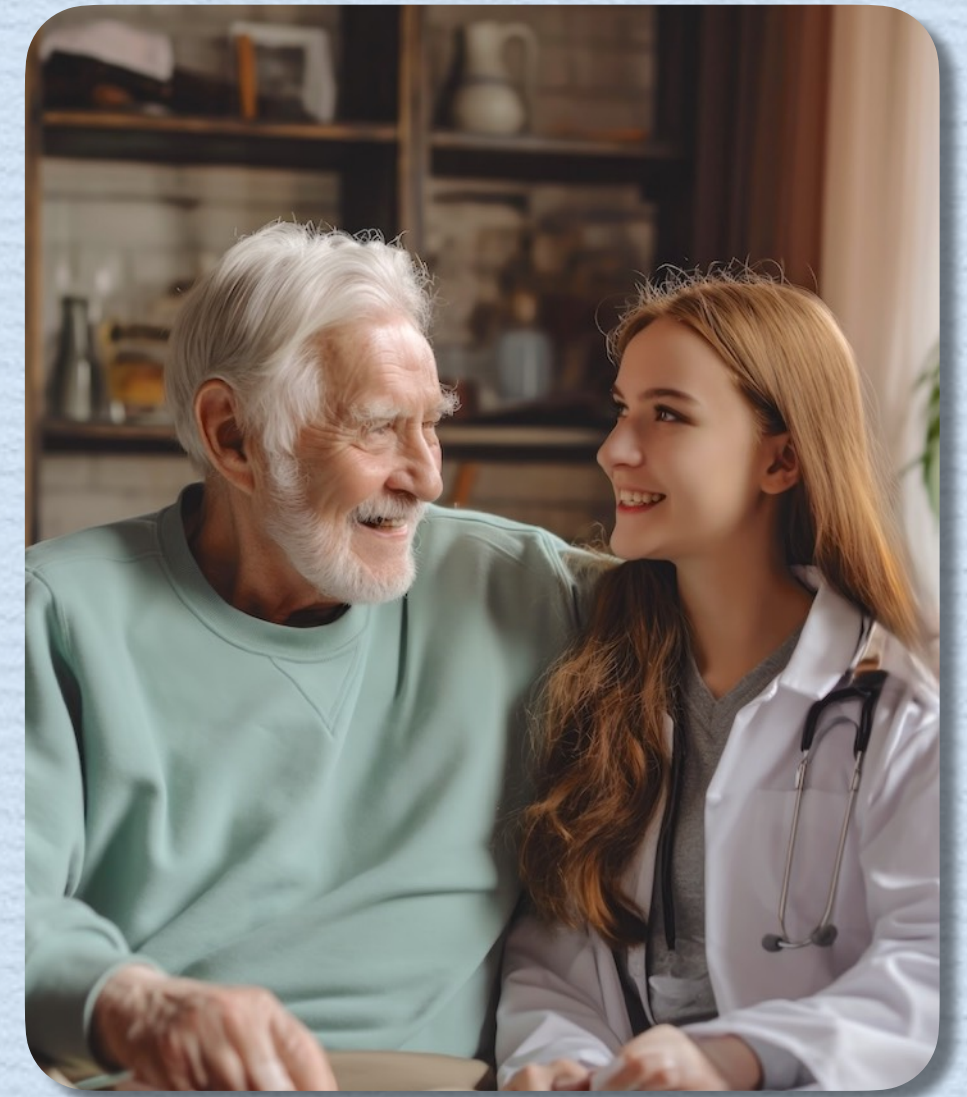


Foto: Freepik

Warum ist der Glaube so wichtig?

Diese Frage beantwortet uns Ralph Waldo Emerson:

"Die Angst macht unfrei, der Glaube frei. Die Angst lähmt, der Glaube gibt Kraft. Die Angst macht mutlos, der Glaube ermutigt. Die Angst macht krank, der Glaube heilt. Die Angst macht untauglich, der Glaube tauglich."

(Ralph Waldo Emerson)

- Ohne tieferen Glauben findet der Mensch keine Heimat.
- Mit einer weiteren Tugend, der Hoffnung, werden wir als nächstes weiter fortfahren.



Emerson war ein amerikanischer Philosoph und Schriftsteller.
Quelle: Wikimedia Commons

Wie ist die Hoffnung zu verstehen?

- Hoffnung bedingt den Glauben an die Fortentwicklung.
- Sie wird nur ausgebildet, wenn der Mensch auch von einer beständigen Weiterentwicklung überzeugt ist.
- So wie in der Natur kein Stillstand vorhanden ist, so gibt es im menschlichen Leben auch keinen Stillstand.
- Dies kann jeder nachvollziehen, indem er sich mit den geistigen Zusammenhängen tiefer auseinandersetzt.
- Schaut man in der Zeit zurück, dann erkennen wir, dass sich bis heute große Entwicklungen vollzogen haben.

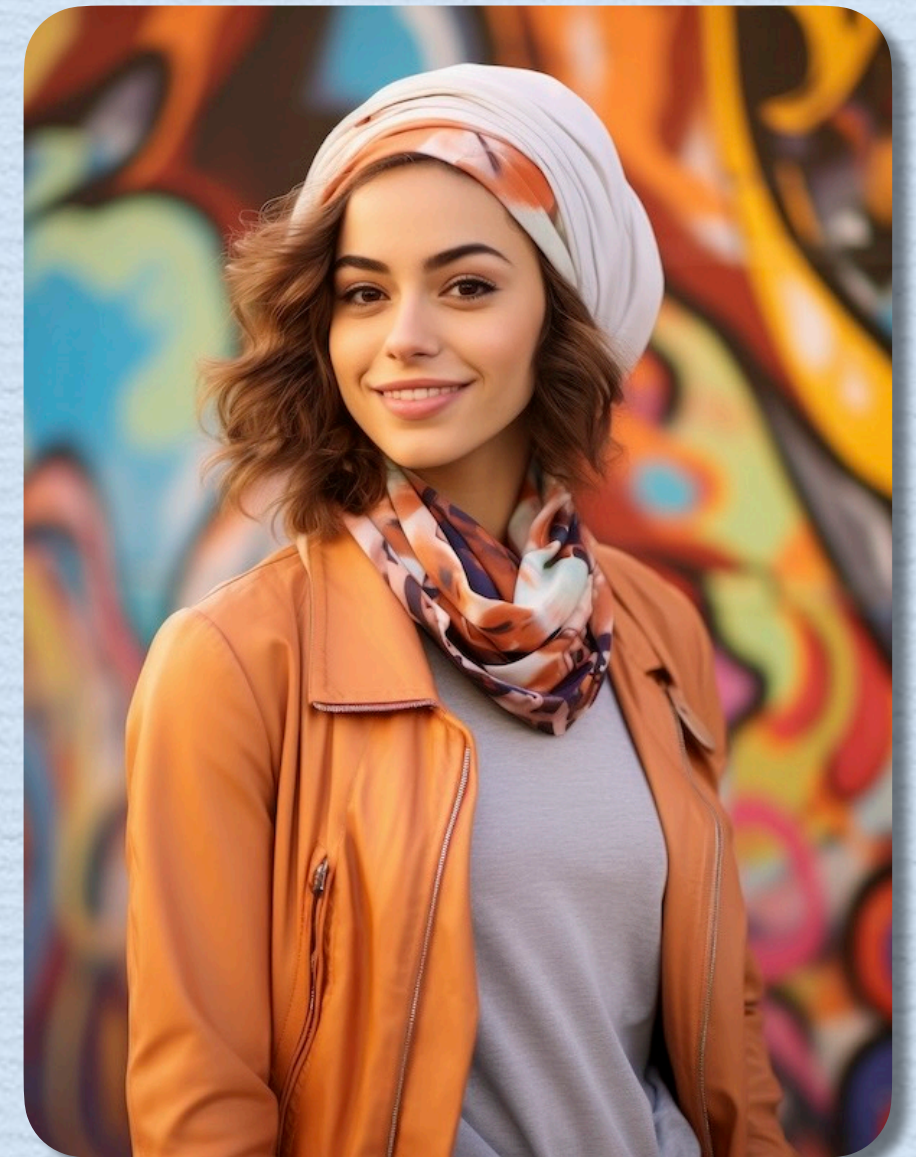


Foto: Freepik

Was reduziert die Kräfte der Hoffnung?

- Wenn der Gedanke im Menschen Kraft gewinnt, er habe jetzt schon seine Entwicklung im Leben abgeschlossen.
- Viele reduzieren nach Berufsabschluss ihre Entwicklung.
- Manche haben ein Haus gebaut und finden sich am Ziel.
- Wenige wurden reich und verlieren sich im Materiellen.
- Einzelne haben viel Leid erfahren und geben sich ganz auf.
- Je weniger sich der Mensch der geistigen Welt zuwendet, umso mehr schwinden ihm die Kräfte der Hoffnung.



Foto: Fotolia

Wie kann die Hoffnung entwickelt werden?

- Es braucht die Überzeugung, dass es nichts im Leben gibt, das nicht einen Entwicklungsprozess durchläuft.
- Dies trifft für das Mineralien-, das Pflanzen-, und das Tierreich zu und sollte auch für den Menschen gelten.
- Er muss sich dieser Tatsache aber auch bewusst werden.
- Dazu benötigt er Ideale und Ziele, die aber über die Zeit zwischen Geburt und Tod auch weit hinaus gehen.
- Erst die Geisterkenntnis eröffnet dem Einzelnen, wie weit seine Entwicklung zukünftig noch voranschreiten kann.



Foto: Freepik

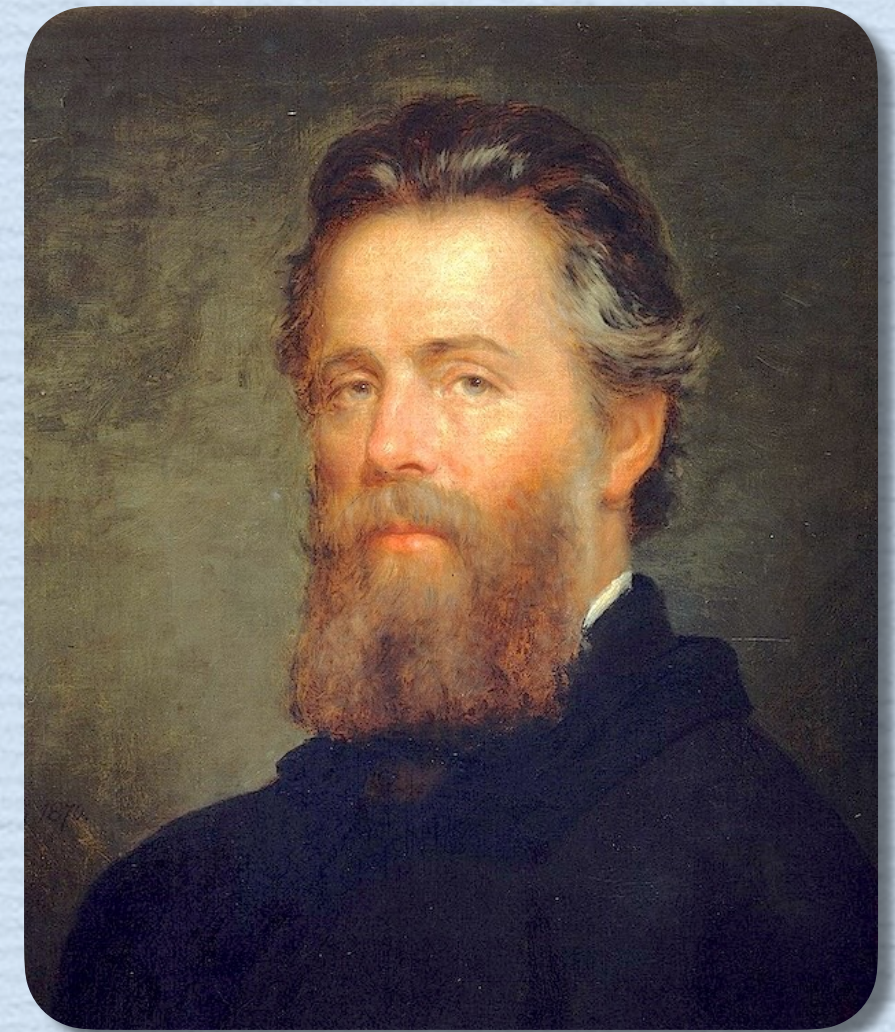
Warum ist die Hoffnung so wichtig?

Darauf kann uns Herman Melville eine Antwort geben:

"Hoffnung ist der Kampf der Seele, die von dem, was vergänglich ist, losbricht und ihre Zeitlosigkeit bezeugt."

(Herman Melville)

- Wer die Hoffnung entwickeln will, der sollte den Blick über ein Leben zwischen Geburt und Tod weit hinaus heben.
- Die letzte der drei höheren Tugenden, die Liebe, wollen wir ebenfalls etwas näher beleuchten.



Herman Melville war amerikanischer Schriftsteller, Dichter und Essayist.
Quelle: Wikimedia Commons

Wie ist die Liebe zu verstehen?

- Die Liebe ist die höchste Kraft, die zu entwickeln ist.
- Sie setzt in ihrer konkreten Umsetzung auch ein hohes Maß an Weisheit voraus, damit sie Früchte tragen kann.
- Dazu gehört auch das Entsagen jeder egoistischen Haltung und einem ehrlichen Bemühen um andere.
- Sie steht auch in Verbindung mit einer Fähigkeit, in dem anderen etwas höheres zu sehen als die reine Materie.
- Sie ist weder aus dem Verstand noch aus der Vernunft gestaltet sondern ganz allein aus dem Herzen kommend.



Foto: Freepik

Was wirkt der Liebe entgegen?

- Der Liebe entgegen wirken alle egoistischen Tätigkeiten.
- Dazu gehören alle Arten von Ungerechtigkeiten und das Bestreben sich über die anderen zu erheben.
- Es gehören auch alle schnellfertigen Urteile dazu, die oft über andere Menschen ausgesprochen werden.
- Auch das Abweichen von der Wahrheit oder wenn die Bereitschaft für diese einzutreten nicht vorhanden ist.
- Und besonders, wenn das Streben nach Entwicklung, nach den Idealen und nach dem Geistigen unterbleibt.



Foto: Freepik

Wie kann die Liebe entwickelt werden?

- Um Liebe im Leben zu entwickeln, muss der Einzelne in dem Vergänglichen und dem Endlichen anfangen.
- Dies setzt jedoch eine gewisse Hinwendung voraus.
- Eine achtsame Hinwendung zur Sache, zur Natur, dem Tierreich und natürlich auch zu den Menschen selbst.
- Zu Beginn ist ein Bemühen, von einer nehmenden zu einer gebenden Haltung im Leben erforderlich.
- Von Achtung und Respekt geht es über Wertschätzung und Zuneigung und entwickelt sich dann zu einer Liebe.

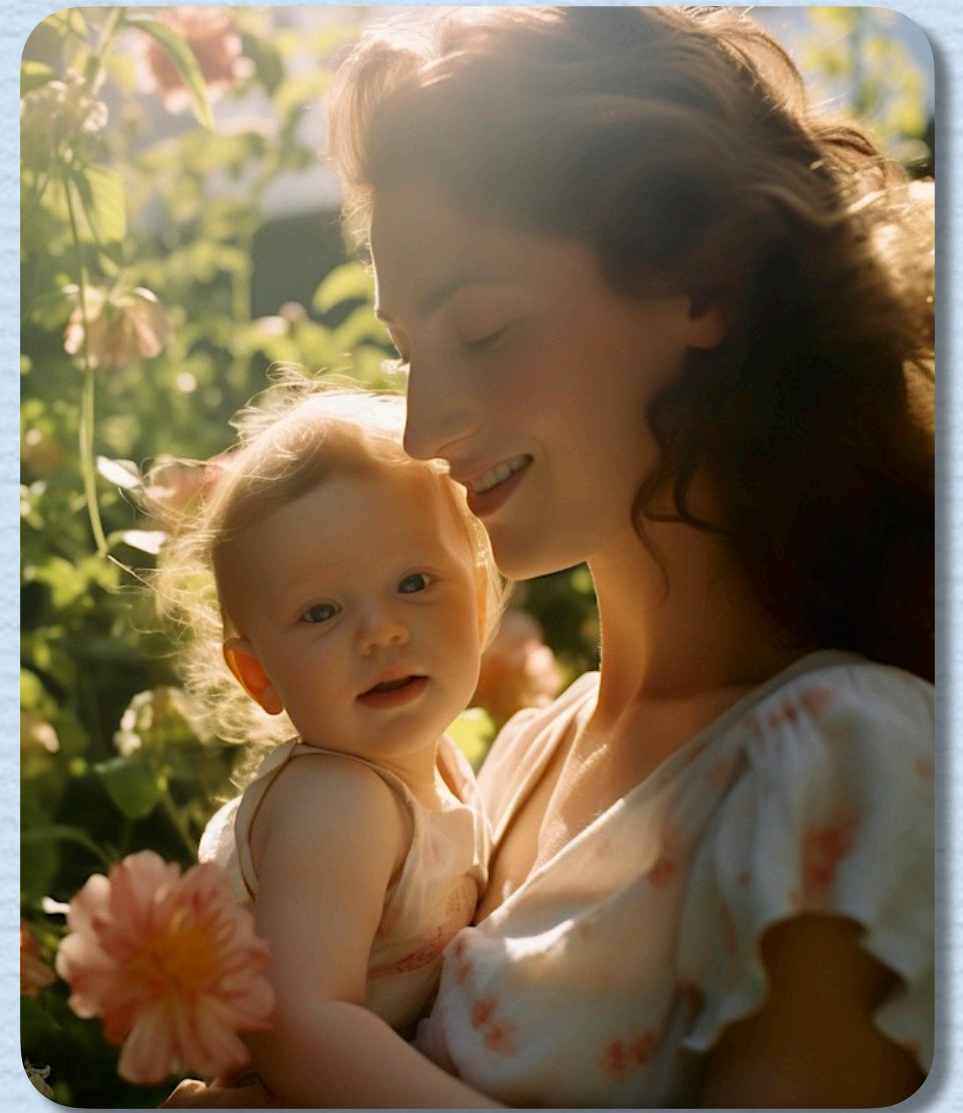


Foto: Freepik

Wie kann man sich der Liebe annähern?

Diese Frage kann uns Heinz Grill beantworten:

"Es ist die Beziehungsfähigkeit eine seelische Größe, die sich dann in pädagogischer Geschicklichkeit, in der Wärme der Handlung, in der Hinwendefähigkeit, ja, in der Liebesfähigkeit zur Welt ausdrückt."

(Heinz Grill)

- Die Größte Kraft und das größte Mysterium ist die Liebe.
- Mit der Liebe haben wir nun die sieben Tugenden zur Entwicklung des Wertebewusstseins abgeschlossen.



Heinz Grill ist Geistforscher, Alpinist, Schriftsteller, und spiritueller Lehrer und arbeitet heute in Italien.

Wie werden alle Tugenden entwickelt?

- Sie entwickeln sich durch die verschiedenen Leben.
- In der heutigen Zeit hat der Mensch nach der Sicht von Rudolf Steiner etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt.
- Er sagt, das heute niemand eine Vorstellung davon hat, wie vollkommen diese Tugenden einmal sein werden.
- Der Mensch soll sich nicht von der Welt zurück ziehen, sondern sie durch Tugenden zu einem Höheren erheben.
- Danach wird der Menschen mit dem Geist der Weisheit hinausziehen zu einem neuen planetarischen Dasein.

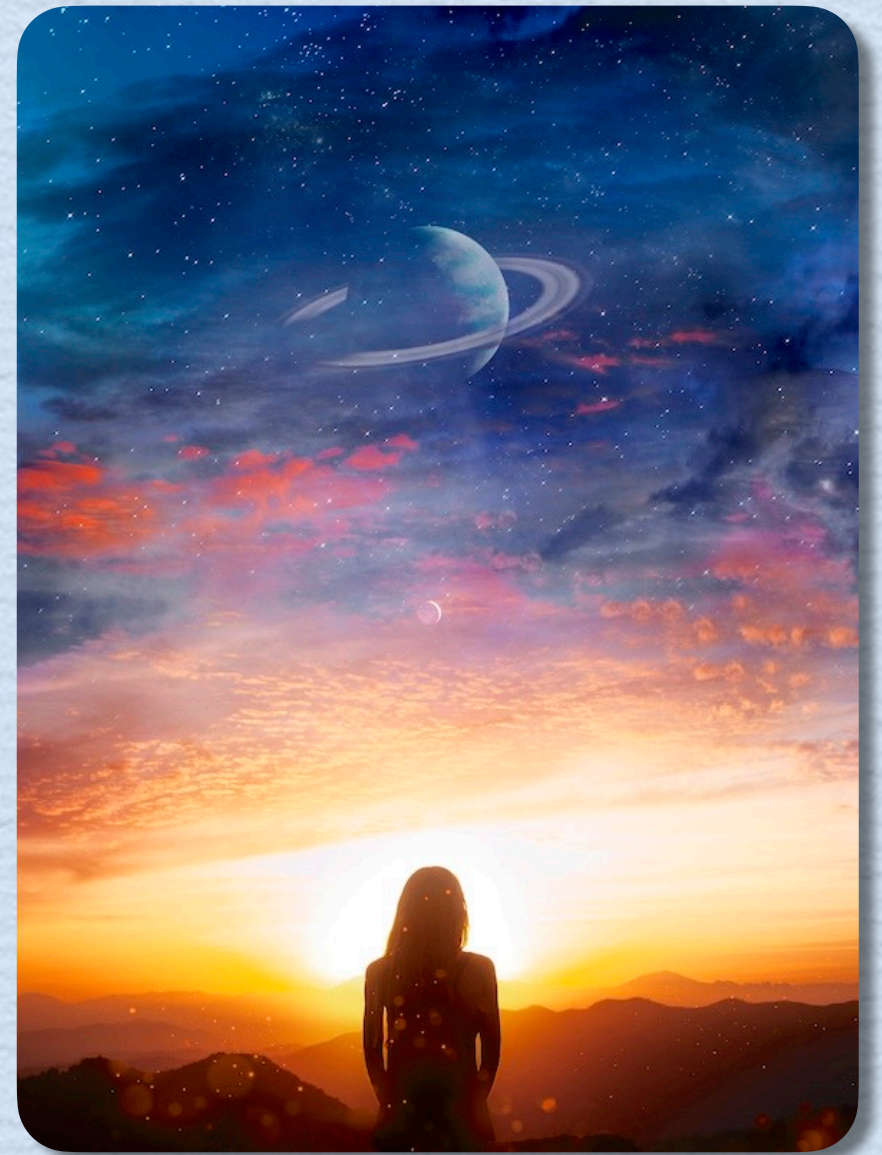


Foto: Freepik

Wie wird diese Arbeit fortgesetzt?

- Als nächstes wenden wir uns der Geisterkenntnis zu.
- Dazu werden wir einige Grundgedanken über Körper, Seele und Geist des Menschen näher beleuchten.
- So werden auch die förderlichen und die hemmenden Kräfte, denen der Mensch ausgesetzt ist, betrachtet.
- Beides soll einen tiefergehenden Einblick geben, wie der Mensch in das Leben gestellt ist und was sein Sinn ist.
- Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und wünsche Ihnen eine gute, aufbauende und entwicklungsfreudige Zeit.

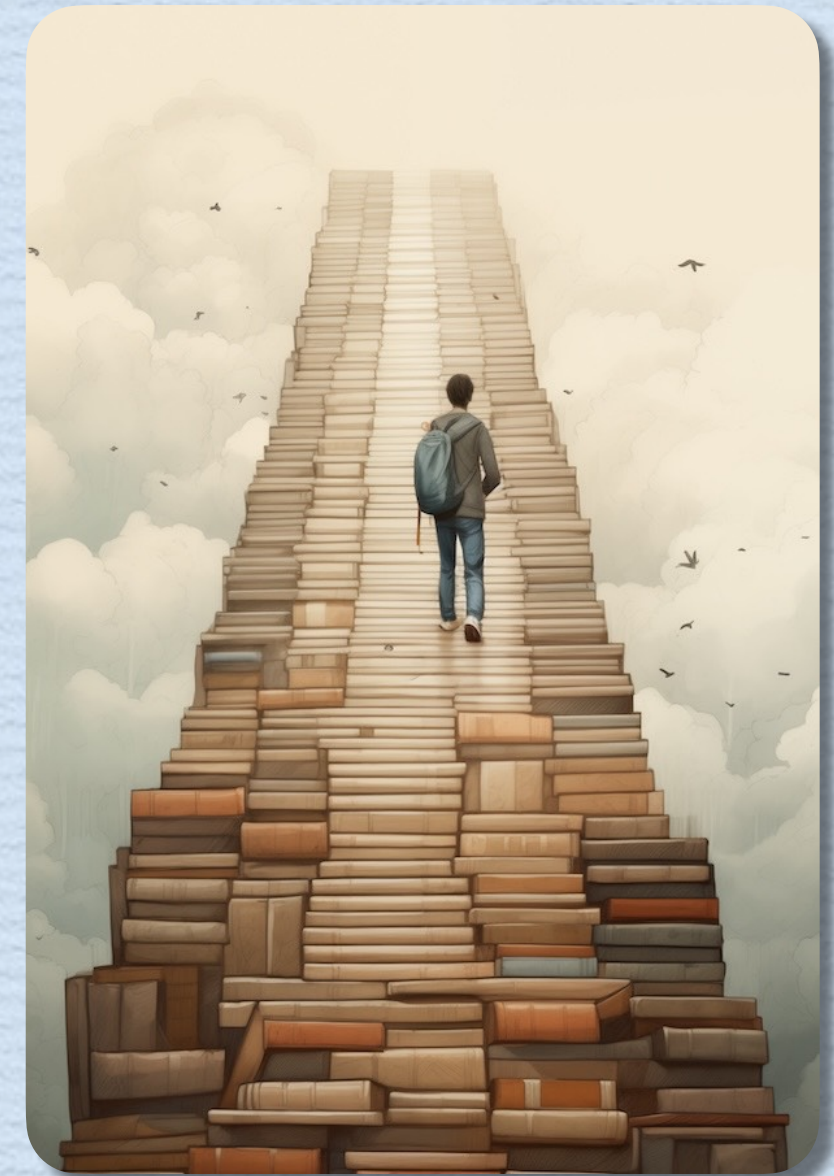


Foto: Freepik

Die Video-Serie wird Ihnen zur Verfügung gestellt von:



**Arbeitskultur
Zukunft**

Arbeitskultur Zukunft

Erich und Ortrud Decker

Am Keltenlager 81

55126 Mainz

- **www.arbeitskultur-zukunft.de**
- **kontakt@arbeitskultur-zukunft.de**
- **T. +49 6131 6224976**
- **M. +49 171 5495599**